

Stadt Bergisch Gladbach
Der Bürgermeister
Federführender Fachbereich
Bildung, Kultur, Schule, Sport

Mitteilungsvorlage

Drucksachen-Nr. 0365/2015
öffentlich

Gremium	Sitzungsdatum	Art der Behandlung
Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport	28.10.2015	zur Kenntnis

Tagesordnungspunkt

Jahresbericht Kultur 2014

Inhalt der Mitteilung

Dem Ausschuss wird hiermit der Jahresbericht Kultur 2014 zu Kenntnis gebracht. Der Bericht ist als Anlage beigefügt.

Jahresbericht Kultur 2014

Stadt Bergisch Gladbach

Die Verwaltung erstellt seit vielen Jahren zentral einen Jahresabschlussbericht.

Dem Ausschuss soll auch weiterhin ein „Jahreskulturbericht“ vorgelegt werden, in dem die einzelnen Kulturabteilungen über das berichten, was im Berichtsjahr an Kulturarbeit geleistet wurde.

Für die Produktgruppe Kunst- und Kulturbesitz wird in dieser Vorlage nur teilweise Bericht gegeben. Dies ist darin begründet, dass für das Bergische Museum für Bergbau, Handwerk und Gewerbe derzeit von einer Berichterstattung abgesehen wird, da vorrangig an der Neukonzeptionierung der Dauerausstellung durch Frau Joist gearbeitet wird und dieser Arbeitsschwerpunkt auch vorrangig ist.

Es ist beabsichtigt, zu diesem Bereich im nächsten Ausschuss zu berichten.

Inhalt

- I Bericht der Produktgruppe Kulturförderung
- II Bericht der Produktgruppe Stadtbücherei
- III Bericht der Produktgruppe Volkshochschule
- IV Bericht der Produktgruppe Haus der Musik
- V Bericht der Produktgruppe Kunst- und Kulturbesitz

I Bericht der Produktgruppe Kulturförderung

Kulturprojektförderung

In 2014 standen für die Kulturprojektförderung gem. den Richtlinien zur Kulturförderung insgesamt 11.000 € zur Verfügung. 13 Projekte wurden gefördert. Die Vergabe der Fördermittel erfolgte unter Anwendung der im November 2006 beschlossenen und am 01.07.2011 geänderten Kulturförderrichtlinien.

Kultur- und Stadtfest

Ein jährlicher Schwerpunkt der Arbeit bildet das im September stattfindende Kultur- und Stadtfest, speziell die Kultur- und Vereinsbörse sowie das nachmittägliche Bühnenprogramm, für deren Organisation und Durchführung das Kulturbüro zuständig ist. Die Anzahl der Interessenten und Anmeldungen war wie in den Vorjahren hoch, was zeigt, dass diese Möglichkeit der Präsentation von den Vereinen und Institutionen gut angenommen wird und so den Besuchern ein abwechslungsreiches Programm geboten werden kann. 37 Vereine, Organisationen und Institutionen haben sich auf der Kultur- und Vereinsmeile und der Sportaktionsfläche präsentiert. 15 Vereine und Organisationen präsentierten ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm.

Filmfestival Nahaufnahme mit dem neuen Thema „In Vielfalt leben“

Das Kulturbüro, die Stabsstelle Soziale Stadtentwicklung - Integration Zugewanderte und die Behindertenbeauftragte organisierten zusammen das Filmfestival Nahaufnahme. Es wurde zugleich als Kooperationsprojekt mit dem Rhein-Sieg-Kreis (Eitdorf, Hennef, Sankt Augustin, Siegburg und Wachtberg) im Rahmen der Regionalen Kulturförderung Region Rheinschiene durchgeführt. Dem Thema „In Vielfalt leben“ widmete sich das 4. Filmfestival „Nahaufnahme“ vom 17.11. – 21.11.2014. Mit fünf Filmen bot das Filmfestival Einblicke in das Leben verschiedener Menschen und beleuchtet die unterschiedlichsten Lebenssituationen. „Nahaufnahme – In Vielfalt leben“ war eine inklusive Kulturveranstaltung. Mit den Veranstaltungsorten Bürgerhaus Bergischer Löwe, Q1 Jugend-Kulturzentrum und Kino-Center Schlosspassage standen uns barrierefreie Veranstaltungsorte zur Verfügung. Diskussionen und Redebeiträge vor und nach den Filmen wurden von Gebärdensprachdolmetscherinnen und Gebärdensprachdolmetschern übersetzt. Ferner standen Geräte für den induktiven Empfang für Hörgeräte zur Verfügung. Die Filme „Dancing in Jaffa“, „Young@Heart“, „Hasta la vista“ und „Deaf jam“ waren Untertitelt. Für den Film Berg Fidel standen Gebärdensprachdolmetscherinnen zur Verfügung.

Für die verschiedenen Themen im Filmfestival fanden sich lokale Kooperationspartner, die die Auswahl der Diskussions-/Gesprächspartner übernahmen und durch den Filmabend führten.

Die Filme wurden für die weiterführenden Schulen als kostenlose Schulvorstellung angeboten. Leider wurde das Angebot auch in 2014 nicht wahrgenommen. Wie auch schon in den letzten Jahren beteiligte sich das Theater im Puppenpavillon am Filmfestival. 395 Kindergartenkinder aus 16 Kindertagesstätten sahen in 4 Vorführungen das Theaterstück „Kasper und das traurige Gespenst“. Diese Vorführungen wurden - wie in den Vorjahren auch - kostenfrei angeboten. Die Veranstaltungen im Puppenpavillon wurden von Bürger für uns Pänz unterstützt. Insgesamt besuchten über 957 Zuschauer die Filme und die Theaterstücke (in 2013: 1.176, 2012: 1.087 und in 2011: 713). Die Resonanz war sehr positiv. Das Filmfestival wurde von der Kultur- und Umweltstiftung der Kreissparkasse Köln und vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW gefördert. Weitere Förderer waren die Bensberger Bank und die Stadtverkehrsgesellschaft; Medienpartner war FRANZZ. Die Pro-

jektleitung in Bergisch Gladbach wurde weiterhin unterstützt vom Integrationsrat und Inklusionsbeirat der Stadt und der Brunotte Filmtheater GmbH.

Das Filmfestival wird vom 16.11. - 20.11.2015 in Kooperation mit dem Rhein-Sieg-Kreis mit dem Thema „In Vielfalt leben“ fortgesetzt:

16.11., 19:30 Uhr, Kultkino im Bergischen Löwen mit „Verstehen Sie die Béliers?“

17.11., 15:00 Uhr, Seniorenkino im Kino-Center mit „Heute bin ich Samba“

18.11., 19:30 Uhr, Treff F im Kino-Center mit „Gabrielle - (k)eine ganz normale Liebe“

19.11., 10:00 und 15:00 Uhr, Schulvorstellungen im Kino-Center mit „Ben X“

20.11., 19:30 Uhr, Specialteam Ommerborn Sand im Kino-Center mit „Gold - Du kannst mehr als Du denkst“

17.11. und 18.11., Theater im Puppenpavillon mit „Plum sucht einen Freund“

Seniorenkulturwoche

Das Kulturbüro und das Seniorenbüro der Stadt Bergisch Gladbach organisierten zusammen mit 32 verschiedenen Kooperationspartnern die zweite Seniorenkulturwoche. Vom 13. - 21.09.2014 fanden ca. 60 Veranstaltungen (Führungen, Theater, Filme, Medien, Heimatgeschichte, Musik, Tanz, Bildende Kunst, Literatur, Gesundheit und Prävention), verteilt über das ganze Stadtgebiet, statt. Gemeinsam wurde „ein großes Büfett“ serviert. Die Projektleitung wurde unterstützt vom Seniorenbeirat und dem Stadtverband Kultur. Es ist ein gemeinsames Kulturerlebnis für Senioren/Ältere angeboten worden. Die Seniorenkulturwoche hat nicht nur zum Kennenlernen und Genießen von Kunst und Kultur eingeladen, sondern auch zum Ausprobieren und zur Darstellung eigenen kreativen Könnens, zum Gespräch und zum gemeinsamen Feiern. Mit der Seniorenkulturwoche ist die Vielfältigkeit an kulturellen Aktionen und Veranstaltungen in Bergisch Gladbach aufgezeigt worden. Neue Netzwerke sind entstanden. Das Kulturbüro und das Seniorenbüro vermittelten vielfach. Insgesamt haben ca. 1.200 Senioren/innen und solche, die es werden wollen, die Veranstaltungen besucht. Mit Hilfe des Zuschusses der Kultur- und Umweltstiftung der Kreissparkasse und des ehrenamtlichen und auch finanziellen Einsatzes vieler Kooperationspartner (Teilnahme an Planungs- und Nachbereitungstreffen, Übernahme von Kaffee und Kuchen bei den Veranstaltungen, Bereitstellung von Räumlichkeiten, stark reduzierte Teilnehmerbeiträge oder gar keine, Fahr- und Begleitedienste usw.) konnten viele Veranstaltungen kostenfrei oder kostenreduziert angeboten werden. Die Seniorenkulturwoche 2015 fand vom 12. bis 20. September statt.

Kulturrucksack NRW

Das Kulturbüro und das Jugendamt haben im Sommer 2012 zusammen das Konzept für den Bergisch Gladbacher Kulturrucksack 2013 unter dem Motto „Papier“ erstellt. Kultureinrichtungen, Jugendeinrichtungen und Kulturschaffende haben Projektvorschläge zur Umsetzung eingereicht. Mit diesem Gesamtmodell konnte Bergisch Gladbach überzeugen und wurde im November 2012 ausgezeichnet. Die Förderung des Landes wurde zunächst für 2013 bis 2015 ausgesprochen; Jugend- und Kulturministerin Christina Kampmann gab kürzlich bekannt, das Landesprogramm Kulturrucksack NRW werde bis 2018 fortgesetzt. Zielgruppe sind junge Menschen im Alter von 10 bis 14 Jahren – also gerade jene Kinder aus einer Altersgruppe, für die oftmals ansprechende (kulturelle) Angebote fehlen. Alle Projekte waren kostenfrei für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, so dass der finanzielle Hintergrund der Kinder und Jugendlichen nicht zur Barriere wurde. So wurden die Flyer, mit denen die unterschiedlichen Projekte beworben wurden, ganz bewusst auch bei der Bergisch Gladbacher Tafel verteilt. Es wurden sieben Projekte durchgeführt. Zu allen Projekten gibt es filmische Dokumentationen, die auf der Internetseite der Stadt Bergisch Gladbach (www.bergischgladbach.de/kulturrucksack-nrw.aspx) abzurufen sind. Die Filme vermitteln viel von der Freude, die die jungen Menschen bei der Erarbeitung ihrer Stücke und Tänze, Filme und Kunstwerke hatten. Insgesamt wurden

die Projekte sehr gut angenommen. Ungefähr 200 Kinder und Jugendliche nahmen an den Angeboten teil. Sehr erfreulich war der hohe Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund insbesondere bei den Projekten, die in den Stadtteilen Bockenberg und Gronau stattfanden. Bürger für uns Pänz und die VR-Bank unterstützten die Kulturrucksackprojekte finanziell. In 2015 finden neun Kulturrucksackprojekte statt. Die Ausschreibung für die Einreichung von Projekten 2016 ist bereits veröffentlicht. Besondere Beachtung finden wieder Kooperationsprojekte von Trägern der Jugendarbeit / kulturellen Einrichtungen / KünstlerInnen. Das Kulturbüro und das Jugendamt nehmen regelmäßig an den Kulturrucksackfachtagungen teil. Das Projekt „KREA-Kultursommer“ der Kreativitätsschule wurde bei der Kulturrucksackfachtagung im Juni 2015 vorgestellt.

„Move In“ im Rahmen der „nachtfrequenz14 – die lange nacht der jugendkultur“

Am 27.09.2014 haben das Q1 Jugend-Kulturzentrum und das UFO – Jugendkulturhaus der AWO, zwei Offene Kinder- und Jugendeinrichtungen zusammen mit dem Kulturbüro sowie dem Jugendamt zwei Konzerte im Rahmen der „nachtfrequenz14“ durchgeführt. In beiden Einrichtungen werden häufig Konzerte für Jugendliche angeboten.

Insgesamt 210 jugendliche Zuschauer kamen zu „Metal meets Nachtfrequenz“ in die Blackbox des Q1 Jugend-Kulturzentrums. Nach einer intensiven Vorbereitung am Vortag mit Aufbau, Soundcheck und Raumgestaltung, von den Helfer und ehrenamtliche Jugendliche mitgestaltet (Veranstaltungsteam), brachten die Bands Aspro Askari, Abyss Within, Capital Punishment und Shapeshifter die Bühne des Q1 zum Beben. Diese Bands kommen aus Bergisch Gladbach und Umgebung und proben regelmäßig im Q1.

Beim B.A.R. live im Ufo spielten vier leidenschaftliche junge Rock-Bands vor ca. 80 Zuschauern auf der Ufo-Bühne. Dead Eagle, Deserted, Who is Pinski und Katie doesn't say Hello zelebrierten die Vielfalt von Rockmusik – von rauen und harten, aber auch besinnlichen oder gar melancholischen Tönen war alles dabei. Auch hier wurde das Konzert zusammen mit ehrenamtlichen jugendlichen Helfern geplant und umgesetzt. An der nachtfrequenz14 am 27.09.2014 nahmen 59 Städte und Gemeinden in NRW teil. Sie wurde gefördert vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport.

In 2015 hat sich die Stadt Bergisch Gladbach mit einem Graffiti-Workshop und Hip-Hop-Jam im UFO Jugendkulturhaus an der „nachtfrequenz15“ beteiligt, die am 26. September in 61 Städten und Gemeinden stattfand.

Kulturstrolche

Die „Kulturstrolche“ sind ein Modellprojekt des Dezernates der Stadt Münster für Schule, Kultur und Sport. Mit Beginn des Schuljahres 2008/09 übernahm das Kultursekretariat NRW Gütersloh die Projektidee. Ab dem Schuljahr 2014/15 besteht auch für Nichtmitgliedsstädte der Kultursekretariate, die sich am Kulturrucksack beteiligen, die Möglichkeit, an der Kulturstrolcheförderung durch Landesmitteln zu partizipieren. Das Kulturbüro und das Jugendamt haben sich unter Einbeziehungen eines Konzeptes der Max-Bruch-Musikschule und des Kunstmuseum speziell für diese Altersgruppe im Frühjahr 2014 um eine Förderung beworben und sind ausgewählt worden. Ziel des Projektes ist die Begegnung zwischen Kindern und Kultur zu schaffen – ein ganzes (Grundschul-) Leben lang. Die Kinder entdecken ab der zweiten Klasse drei Schuljahre lang die kulturellen Einrichtungen in ihrer Stadt und gewinnen einen Einblick in möglichst viele (mindestens sechs) Kultursparten - unabhängig vom Geldbeutel und den Interessen der Eltern. Die Förderung des Landes beträgt 600 € pro Klasse / Schuljahr bis zu einem Maximalbetrag von 7.800 € pro Stadt / Haushaltsjahr, d.h. max. 13 Schulklassen. Die Förderung kann bis zu 100% der Projektmittel ausmachen, ein finanzieller Eigenanteil ist nicht erforderlich. Im Schuljahr 2014/2015 starteten 11 zweite Klassen der GGS An der Strunde, GGS Moitzfeld, GGS Hand, GGS Gronau und KGS Gronau mit Bil-

dender Kunst im Kunstmuseum Villa Zanders und Musik in der Max-Bruch-Musikschule. Im Schuljahr 2015/2016 lernen die Kinder die Kultursparten Theater und Tanz kennen. Hier sind die Kooperationspartner das Bürgerhaus Bergischer Löwe und Ollis Tanzwelt. In der vierten Klasse stehen dann Literatur mit der Stadtbücherei und neue Medien mit dem Q1 auf dem Programm. Das Programm ist sowohl bei den beteiligten Schulen wie auch bei den Kultureinrichtungen auf sehr große positive Resonanz gestoßen, so dass sich das Kulturbüro und das Jugendamt um ein Aufwachsen des Programms bemüht haben. Im Schuljahr 2015/2016 starten wieder 12 zweite Klassen der Grundschulen GGS An der Strunde, GGS Moitzfeld, GGS Hand, KGS Hand und GGS Gronau. Die KGS Bensberg nimmt ab dem Schuljahr 2015/2016 mit ihren zweiten Klassen am Programm JEKITS teil. Das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport fördert noch zwei Klassen. Bürger für uns Pänz und die VR-Bank sind Kulturstrolchepaten für jeweils eine Klasse für die drei Schuljahre. Die weiteren Mittel kommen aus dem städtischen Haushalt. Weitere Kulturstrolchepaten werden gesucht.

Gewährung und Auszahlung verschiedener Zuschüsse

Die kirchlichen Büchereien konnten wieder mit insgesamt 3.500 € gefördert werden. Der Karneval (Zuschuss Kinderdreigestirn; Zuschuss an die Vereinigung zur Erhaltung und Pflege heimatlichen Brauchtums zur Pacht für das Grundstück, auf dem die Wagenhalle zur Unterbringung der Karnevalswagen steht; Zuschuss für die Prinzenproklamation und die Karnevalssitzung für Menschen mit und ohne Behinderung im Bergischen Löwen; Übernahme der Kosten der Brandwache für den Bürgerball im Bergischen Löwen) wurde mit insgesamt 13.968 € unterstützt. Hinzu kommen noch die Kosten/Aufwendungen für die Übernahme der Sach- und Personalkosten für die Karnevalszüge des Abfallwirtschaftsbetriebes, StadtGrün und Verkehrsflächen i.H.v. 59.842 €, die haushaltsintern verrechnet wurden. Der Zuschuss an die Karnevalsvereine zur Durchführung der Karnevalszüge wurde auf Grund einer Spende nicht ausgezahlt. Insgesamt betragen die Kosten/Aufwendungen für den Karneval 73.811 €.

Sonstige Beratungs- und Vermittlungstätigkeiten

Das Kulturbüro hat auch in 2014 bei zahlreichen Veranstaltungen Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung geleistet. Die Inanspruchnahme verschiedener städtischer Dienstleistungen konnte vermittelt werden. Die Planungsübersicht über die in Bergisch Gladbach stattfindenden Kulturveranstaltungen - abrufbar über die Internetseite der Stadt - wurde laufend aktualisiert (ca. 500 Zugriffe pro Monat). Das Kulturbüro aktualisierte ferner die Seite „Ausstellungen“ (ca. 1.000 Zugriffe pro Monat), die Internetseiten der Veranstaltungen des Kulturbüros und den städtischen Tages-Terminkalender auf der städtischen Homepage. Ferner wurden Kulturschaffende und Kulturinteressierte durch den monatlichen Kultur-Ticker (Newsletter, ca. 700 Abonnenten) über kulturelle Aktivitäten in Bergisch Gladbach und Ausschreibungen im Bereich Kultur, Jugend, Soziales und Bildung informiert. Insgesamt wurde das Kulturbüro auch in diesem Jahr als zentrale Servicestelle von den Kulturschaffenden und Bürgern gut angenommen.

Geschäftsstelle für den Stadtverband Kultur

In 2014 hat das Kulturbüro als Geschäftsstelle den Vorstand des Stadtverbandes bei der Durchführung seiner Projekte unterstützt. Ferner hat das Kulturbüro an den monatlichen Vorstandssitzungen mit beratender Stimme teilgenommen. Zudem wurden zahlreiche organisatorische und administrative Arbeiten erledigt.

II Bericht der Produktgruppe Stadtbücherei

1. Allgemeiner Bericht

Lernort Bibliothek

Bibliotheken waren schon immer Lernorte, haben sich aber lange konzeptionell eher als kulturelle Einrichtungen denn als Bildungseinrichtungen verstanden. Doch spätestens mit der Proklamierung des „lebenslangen Lernens“ als gesellschaftlichem Ziel haben sich hier seit Anfang der 2000er Jahre die Perspektiven verändert. Neben der Bereitstellung von Literatur und Informationsressourcen sind die Bibliotheken längst zu wichtigen Akteurinnen bei der Vermittlung von Grundbildung geworden. Besonders bei Alphabetisierung sowie Medien- und Informationskompetenz in der interkulturellen Bildung und nicht zuletzt als wichtige Ergänzung des formalen Bildungssystems spielen sie eine bedeutende Rolle.

Das erweiterte Angebotsspektrum haben Bibliotheken inzwischen zu einem wichtigen Ort des lebenslangen Lernens gemacht. Mit Kursangeboten zur Einführung ins Internet und zur Informationsbeschaffung sowie der Vermittlung von Informations- und Medienkompetenz bieten Bibliotheken schon lange wichtige Bausteine der Kompetenzentwicklung an. Hier wurde auch die Zusammenarbeit mit Schulen, besonders Grundschulen, intensiviert. Lernberatung und Lernbegleitung sind neue Elemente, die in den letzten Jahren vermehrt von Bibliotheken angeboten werden. Verstärkt wurden auch die Aktivitäten bei der Einrichtung von Lernräumen für das individuelle Lernen und das Lernen in Gruppen in Bibliotheken.

Bei der Entwicklung von Angebotskonzepten und der Gestaltung von Lernarrangements stecken die Bibliotheken allerdings in einem Dilemma. Didaktisch-methodische bzw. pädagogische Kompetenzen sind die Voraussetzung für die konzeptionelle und räumliche Planung von Lernangeboten und Lernarrangements. Deshalb erstaunt es auch nicht, dass man vor Ort manchmal das Gefühl bekommt, dass dabei öfter nach dem Prinzip „trial and error“ (Empirische Methode) verfahren wird. Besonders bezogen auf die Gestaltung von Lernräumen ist dies allerdings ein grundlegendes Problem. Daher spricht man in diesem Zusammenhang von der Notwendigkeit von „enabling spaces“ (Ermöglichungsräumen), die den Nutzerinnen und Nutzern eine möglichst große Freiheit bei der Gestaltung ihres Lernprozesses lassen. Unter dieser Perspektive sollen im **Ausblick** die derzeitige Situation in Öffentlichen Bibliotheken und mögliche Perspektiven für die Stadtbücherei Bergisch Gladbach in den Blick genommen werden.

2. Fachlicher Bericht

Die Einrichtung und ihre Produkte

Jahresstatistik 2014

Die Stadtbücherei besteht aus der Hauptstelle im Forum mit den Produkten Medienbibliothek, Bildstelle, Verwaltungsbücherei, Kinderbücherei, Leihverkehr und der Stadtteilbücherei Bensberg.

Innerhalb dieses Verbundes standen den Bergisch Gladbacher Bürgern und Bürgern der näheren Umgebung **121.586** (2013: 122.623) Medien zur Verfügung, die sich wie folgt aufteilen:

Bücherei im Forum	94.642
Bildstelle	4.201
Geräteverleih	26
Bensberg	22.717
Insgesamt	121.586

Stadtbücherei im Forum / Bensberg

Der Bestand der beiden Büchereien (inkl. Bildstelle) von 121.586 Medieneinheiten gliedert sich in folgende Mediengruppen und wurde wie folgt ausgeliehen:

	Bestand Forum	Bestand Bensberg	Ausleihzahlen
Sachliteratur	41.070	5.712	45.823
Sach CD	5		2
Sach DVD	1.804	7	3.238
Schöne Literatur	17.709	8.732	65.171
Er u. Jugend	49.474	9.313	58.787
Spiele	381		1.866
Videos	116	14	145
CDs	8.050	1.486	15.199
CD-ROMS	780	13	1.597
CD-ROM Kinder	342	9	997
Kinder-CDs / Kass.	2.948	662	37.772
Hörbücher	3.938	592	23.955
DVD	3.244	842	21.656
fremdspr. Medien	2.324	147	2.952
Medienboxen	22		2.560
WII-Spiele	194		1.803
Zeitschriften	2.731	789	9.032
Online-Medien /EB	1.713		16.342
Sonstige Medien	2.953		2.101
Geräte	26		18
	98.869	22.717	311.016

Ausleihzahlen

	2013	2014
Forum	271.356	256.830
Bensberg	43.379	50.470
Insgesamt	314.735	311.016

Bildstelle / Geräteverleih

In der Bildstelle standen **4.201** (2013: 5.409) Medien zur Verfügung, die **3.698** (2013: 3.734) mal ausgeliehen wurden. Im Vergleich zu 2013 ein geringfügiges Minus. Grund ist die stetig steigende Inanspruchnahme von elektronischen Medien, die nachdem einmal heruntergeladen, immer wieder erneut im Schulunterricht eingesetzt werden können.

Der Geräteverleih ist sichtbar rückläufig. 2014 waren es noch **18** Ausleihen (2013: 30). Der Geräteverleih ist – wie bereits 2013 berichtet – ein Auslaufmodell, da aus finanziellen Gründen keine neuen Geräte mehr angeschafft werden, die Schulen mittlerweile breit mit unterrichtsgerechten Geräten ausgestattet sind, so dass der Geräteverleih definitiv 2018 mit der Verrentung des Technikers der Stadtbücherei ganz eingestellt werden wird.

Veranstaltungen in der Stadtbücherei Bergisch Gladbach

Käpt'n Book - Rheinisches Lesefest

Das Rheinische Lesefest ist eine Veranstaltungsreihe für Kinder- und Jugendliche in der Region Bonn / Rhein-Sieg / Rhein-Berg.

In unserer Kinderbibliothek fanden im Oktober / November 2014 in Kooperation mit unseren Bildungspartnerschulen 3 Lesungen mit Kinder- und Jugendbuchautoren statt. Es konnten 195 Teilnehmer verzeichnet werden. Im Vergleich zu 2013 waren es 2 Lesungen mit 140 Teilnehmern.

Das Projekt wird gefördert durch das NRW-Ministerium für Familie, Jugend, Kultur- und Sport.

Führungen

Die Stadtbücherei Bergisch Gladbach bietet regelmäßig Führungen für Kindergruppen, meist Schulklassen an. 2014 wurden im Forum 30 Führungen mit 686 Teilnehmern angeboten.

In Bensberg waren es 2 Führungen mit insgesamt 32 Kindern.

3. Ausblick

Lernraum Bibliothek

Der Bedarf an Lernplätzen wächst in Öffentlichen Bibliotheken seit Jahren. Viele Bibliotheken – vor allem im Ausland – sind dazu übergegangen, die Medienbestände teilweise auszulagern, bzw. zu reduzieren, um Möglichkeiten zu schaffen, Lernarrangements in Form neuer Lernareale zu gestalten. Dies auch, wenn Neubauten in der Planung sind, wie z. B. das neue Stadthaus in Bergisch Gladbach, in das die Stadtbücherei mit untergebracht werden soll. Besonders bei Öffentlichen Bibliotheken ist eine differenzierte Gestaltung von Lernräumen festzustellen. Im Rahmen von Konzepten, wie sie in den Idea Stores in London oder in den Niederlanden in vielen Bibliotheken (z. B. Den Haag, Amsterdam, Wassenaar usw.) zu finden sind, wird die Schaffung von Lernmöglichkeiten für Einzelne, aber auch für Gruppen als zentrales Element von Bibliothek verstanden. Auf die räumliche Gestaltung, die Lernen, Kommunikation und Entspannung ermöglicht, wird besonderer Wert gelegt.

Doch auch in Deutschland haben Öffentliche Bibliotheken in den letzten Jahren damit begonnen, dieser Profilierung der Bibliotheksarbeit mehr Aufmerksamkeit zu schenken. So wurde im 2013 eröffneten Neubau der Stadtbibliothek Nürnberg die „Lernwelt“ eingerichtet, die individuelles Lernen und Lernen in der Gruppe ermöglicht. Lernberater begleiten die Nutzer bei Bedarf.

Die „Lernwelt“ ist ein äußerst flexibler Raum, der sich in kürzester Zeit auch zum Veranstaltungsraum verändern lässt, das Mobiliar mobil ist und die technische Infrastruktur auf Notebooks basiert.

Die Stadtbibliothek Bayreuth, die 2011 eröffnet wurde, hat das Thema „Lernen“ in den Fokus gerückt und ein komplexes Arrangement von Lernräumen gestaltet. Es wurden unterschiedliche Lernzonen eingerichtet. Neben Gruppenräumen und Carrels (Lesekabinen) zu individuellem Lernen gibt es ein Lernstudio sowie das Lesecafé, das durch eine mobile Möblierung erlaubt, den Raum für verschiedene Formate wie Lesungen, Diskussionsrunden usw. anzupassen. Das Element „Selbstlernzentrum“ ist in den letzten Jahren zu einem wichtigen Element der Raumgestaltung in Öffentlichen Bibliotheken geworden.

Ein interessantes Konzept von Lernarrangements verfolgte auch das Projekt „Lernort Bibliothek“ des Landes Nordrhein-Westfalen. Das Konzept „Q-thek – innovative Bibliotheksräume“ sollte Perspektiven in Richtung eines offenen Lernarrangements eröffnen. Durch ein flexibles Möbelangebot sollten eine lernförderliche Atmosphäre und Lernoptionen geschaffen werden, die unterschiedlichen Lerntypen entgegenkommen. Leider steht bei diesem Konzept die Möblierung und nicht das pädagogische Konzept im Mittelpunkt.

Auf der Ebene der Möblierung ist auch eines der Hauptprobleme der Gestaltung von Lernräumen in Öffentlichen Bibliotheken zu sehen. Oft wirken diese wie aus dem Katalog zusammengestellt, und ein pädagogisches Konzept erschließt sich nur selten. Die Forschungen an der Hochschule der Medien im „Learning Research Center“ in Stuttgart zeigen, dass bei der Gestaltung von multifunktionalen Lernräumen viele Elemente zu berücksichtigen sind. Interessanterweise entstehen solche Lernräume in den letzten Jahren vor allem an der Schnittstelle von Öffentlichen Bibliotheken und Bildungseinrichtungen.

In den letzten Jahren sind weltweit vielfältige Anstrengungen unternommen worden, den Raum und damit den Lernraum Bibliothek neu zu denken. Das Vier-Räume-Modell sieht die Zukunft der Öffentlichen Bibliothek als Integration von vier Raumkonzepten:

Inspirationsraum (Bestandsraum)
Lernraum
Treffpunkt
Performativer Raum.

Ein Blick über die Grenze in die Niederlande zeigt, dass mit neuen Konzepten auch das Verständnis von Bibliothek neu gestaltet werden kann.

Die Menschen in den Fokus stellen und nicht die Institutionen – dies dürfte einer der zentralen Orientierungswechsel bei der Gestaltung der Lernräume in Bibliotheken sein, der die Zukunft ganz entscheidend prägen wird. Die Entwicklungen weltweit zeigen dies.

Gerne würde die Stadtbücherei diesen notwendigen Entwicklungen Rechnung tragen. In den Räumlichkeiten des Forums ist dies nur in Ansetzen möglich. Daher setzt sie voll und ganz ihre Zukunftsperspektiven auf das neue Stadthaus.

III Bericht der Produktgruppe Volkshochschule

I. Volkshochschule in der Entwicklung

Programm- und Teilnehmerentwicklung

Die Zahl der Einzelveranstaltungen blieb stabil und wurde immer wieder modifiziert. Projektangebote und Kooperationen mit dem Mehrgenerationenhaus waren dabei ein wesentlicher Bestandteil. Trotz einer geringen Auslastung wird ein Grundangebot in den Bereichen Politik, Umwelt, Geografie, Geschichte, Kunstgeschichte weiter angeboten und in Hauptthemen eingebunden. Das Jahr 2013/2014 stand unter dem Fokus Stadtentwicklung und Bürgerdialog. Unter dem Leittitel „Mitmachen, mitdenken, mitreden“ wurden Projektentwürfe hervorgeholt und mit Spezialisten wieder „neu“ belebt oder die Möglichkeiten einer neuen Verkehrsplanung diskutiert. Angebote zu Exkursionen und Betriebsbesichtigungen sind weiterhin äußerst beliebt. Die Ausstellungen in der VHS sind bis zum Jahr 2016 ausgebucht. 2014 wurde die Lernplattform Moodle eingeführt. Sie soll Teilnehmer*innen ermöglichen, bequem von zu Hause aus online Dokumente abzurufen oder zusätzliche Übungsmaterialien auszuprobieren. Es sind Kursangebote geplant, die überwiegend mit dieser Form des Lernens absolviert werden können. Die Teilnehmerentwicklung ist in Bergisch Gladbach 2013 und 2014 bei 28.674 bzw. 28.480 Unterrichtsstunden mit über 12.000 Teilnehmer*innen pro Jahr stabil. Von dem Teilnehmerverlust durch die Baustellensituation im Jahr 2012 hat sich die VHS noch immer nicht erholt. Nach wie vor werden aus haushaltsplanerischen Gründen unterbelegte und nicht gedeckte Kurse abgesagt.

Besondere Aktivitäten 2014

In Zusammenarbeit mit dem Katholischen Bildungsforum Bergisch Gladbach, der Melancthon-Akademie Köln, dem 1. Pfarrbezirk der Evangelischen Kirchengemeinde Bergisch Gladbach und dem Quirl e. V. fand eine Veranstaltung mit Wolfgang Thierse unter dem Titel Christliche Grundlagen politischer Verantwortung statt. 110 Teilnehmer beobachteten das Streitgespräch zwischen Thierse und dem Moderator Arndt Henze aus Berlin.

Der Hauptschulabschlusskurs Klasse 9 /10A wurde erfolgreich beendet.

Die Teilnehmerquote in den Deutschkursen und Prüfungen hat im Jahr 2014 einen Höchststand erreicht. Mittlerweile sind die Kapazitäten in der Sachbearbeitung der Abrechnungunterlagen mit dem BAMF innerhalb der VHS ausgereizt.

Deutschkurse und -prüfungen (BAMF)

Semester/ Jahr	TN in Integrations- sprachkursen	TN in Sprach- prüfungen	TN in Einbürgerungs- test	Summe pro Sem.	Summe pro Jahr	Zuschuss BAMF*
FS 2010	309	51	60	420		
HW 2010	298	23	66	387	807	129.883,77 €
FS 2011	374	63	67	504		
HW 2011	328	43	77	448	952	159.328,43 €
FS 2012	348	70	84	502		
HW 2012	361	64	53	478	980	114.659,53 €
FS 2013	364	103	51	518		
HW2013	402	95	43	540	1058	132.251,89€
FS 2014	518	160	60	738		
HW 2014	444	146	79	669	1407	189.060,40€

* ohne Fahrtkostenzuschuss und Eigenanteil der Teilnehmer

Schulabschlusskurse

FOR-Kurse (Fachoberschulreife), mit den Abschlüssen der letzten 4 Jahre:

Jahr	begonnen	Abschl.	mit Qual.	led.	verh.	verh. Kind	allein-erz.	Alter -20	Alter -25	Alter ü. 25	Mig	ohne Abschl.	HA 9	HA 10A	Berufserfahr.
2010	23	10	7	10	0	0	1	4	6	0	1	3	1	6	7
2011	27	20	15	19	1	1	0	5	11	4	8	0	4	16	10
2012	28	18	10	18	0	0	2	5	11	2	5	1	1	16	14
2013	23	15	11	14	1	1	2	0	14	1	2	1	4	10	15
2014	21	13	5	10	3	3	1	1	8	4	5	5	2	6	11

II. Finanz- und Lagebericht

Allgemeine Angaben

Auch wenn sich die Teilnehmerentgelte gegenüber 2012 um über 40.000 Euro erhöht haben, liegen sie noch immer unter den Erlösen der Vorjahre (z.B. in 2011 809.000 Euro). Aber die Tendenz bei den Teilnehmerentgelten lässt hoffen, dass diese sich weiterhin positiv entwickeln werden.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist aufgrund der Teilergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2014 einen **Jahresfehlbetrag** in Höhe von **520.637 Euro** (Vorjahr 527.228 Euro) aus.

Den Gesamterträgen in Höhe von **1.248.416 Euro** stehen Aufwendungen in Höhe von **1.769.050 Euro** gegenüber.

Den **Teilnehmerentgelten** in Höhe von **802.519 Euro** stehen **Dozenten honorare** (inkl. Sach- und Lebensmittelumlagen) in Höhe von **549.230 Euro** gegenüber.

Stellt man die Entgelte den Honoraren gegenüber, ergibt sich eine Überdeckung von 253.289 Euro, dies entspricht einem **Kostendeckungsgrad** von **146 %**. Damit ist der Planwert des Haushaltszieles: „Honorarkostendeckung von 155%“ nahezu erreicht.

Die Differenz zum Jahr 2013 (Kostendeckungsgrad 153%) kommt durch die erhöhte Anzahl an Integrationskursen sowie die Einführung des ESF-Hauptschulabschlusses zustande. Die Gebühren dieser Kurse werden nicht von den Teilnehmern sondern durch Zuweisungen von Land und BAMF finanziert. Diese sind entsprechend gestiegen.

		Teilergebnis- rechnung 2013	Teilergebnis- rechnung 2014	Veränderung 13/14: + Zuwachs - Abbau Euro
		Euro	Euro	
Ertrag:	Umsatzerlöse	801.316	802.519	1.203
	Landeszuweisungen	341.151	355.604	14.453
	Sonstige betriebliche Erträge / Projektmittel / Zinserträge	84.512	79.077	-5.435
	Erträge ILV	9.191	11.216	2.025
	Summe Erträge:	1.236.170	1.248.416	12.246
Aufwand:	Personalaufwand	748.602	747.214	-1.388
	Materialaufwand			
	a) Dozenten honorare (inkl. Sach- und Lebensmittelumlage)	524.294	549.230	24.936
	b) sonstiger Materialauf- wand	54.379	54.087	-292
	Sonstiger betrieblicher Aufwand			
	a) Betriebsaufwand	363.528	363.850	-322
	b) Geschäftsaufwand	30.723	35.220	4.497
	Abschreibungen	39.846¹	17.398	-22.448
	Aufwendungen ILV	2.025	2.051	26
	Summe Aufwand:	1.763.397	1.769.050	5.653
		-527.228	-520.637	6.591

¹ Die bilanzielle Abschreibung ist in Höhe des Ansatzes 2013 berücksichtigt

**Deckungsgrad:
Erträge aus Teilnehmerentgelten/Dozentenonoraren**

Jahr	Dozentenonorare	Teilnehmerentgelte (einschl. BAMF)	Deckungsgrad	Über- /Unterdeckung
	Euro	Euro	%	Euro
2010	476.416	792.431	166,3	316.015
2011	488.916	809.074	165,5	320.158
2012	499.908	731.213	146,3	231.305
2013	522.308	762.174	145,6	230.674
2014	501.939	770.511	153,5	268.572

Für die einzelnen Produktelemente der VHS stellt sich das statistische Ergebnis für 2014 (nach SQLBASys) wie folgt dar:

Produktelemente 2014	Teilnehmerentgelte pro Fachbereich 2014		Honorare 2014		Deckungsgrad TN- Entgelt/Honorare
	Euro	%	Euro	%	
-1- Gesellschaft	10.749	1,40%	8.620	1,72%	124,70%
-2- Kultur	48.566	6,30%	31.521	6,28%	154,08%
-3- Gesundheit	154.005	20,06%	79.643	15,87%	194,07%
-4- Sprachen	514.005	66,71%	304.631	60,69%	168,73%
-5- Arbeit und Beruf	29.871	3,88%	18.851	3,79%	158,46%
-6- Grundbildung	12.755	1,66%	58.673	11,69%	21,74%
Summe:	770.511	100,00%	501.939	100,00%	153,51%

Die Abweichungen zu den im Jahresergebnis ausgewiesenen Zahlen resultieren aus einer unterschiedlichen Buchungsweise zwischen den Programmen KIRP (Buchhaltung) und SQLBASys (internes Verwaltungsprogramm).

So zieht das Programm KIRP das Kalenderjahr zur Berechnung heran, während sich SQLBASys nach Semestern richtet.

Trotz größter Sorgfalt ist der effektive Geldfluss in SQLBASys nicht so genau einzubuchen wie im Buchhaltungsprogramm KIRP. Dies liegt überwiegend an den Abgrenzungsbuchungen zum Jahreswechsel. Das Frühjahrssemester beginnt i. d. R. im Februar eines Jahres, das Herbstsemester läuft bis Mitte/Ende Januar und wird in SQLBASys nicht dem Folgejahr zugeordnet.

So liegt der tatsächlich erzielte Deckungsgrad zwischen Entgelten und Honoraren für das Jahr 2014 nach KIRP bei 146 Prozent.

Nachrichtlich:

In den nachfolgenden Tabellen werden die Aktivitäten und durchgeführten Unterrichtsstunden sowie die Teilnehmerzahl der letzten Jahre zum Vergleich gegenübergestellt:

Geschäftsjahr	2010	2011	2012	2013	2014
durchgeführte Aktivitäten	1.108	1.113	1.092	1.215	1.206
durchgeführte Unterrichtsstunden	26.668	26.190	25.984	28.674	28.480
Teilnehmer	14.870	13.907	12.694	13.112	12.600

In dieser Tabelle werden die Werte aus 2014 bezogen auf die einzelnen Fachbereiche der VHS dargestellt:

Produktelemente	durchgeführte	durchgeführte U.-Std.		Teilnehmer
2014	Aktivitäten	absolut	%	
-1- Gesellschaft	116	502	1,76%	2.334
-2- Kultur	152	2.343	8,32%	1.930
-3- Gesundheit	327	4.539	15,94%	3.223
-4- Sprachen	478	17.351	60,92%	4.330
-5- Arbeit und Beruf	80	1.042	3,66%	693
-6- Grundbildung	53	2.703	9,49%	170
Summe:	1.206	28.480	100,00%	12.600

IV Bericht der Produktgruppe Haus der Musik

Das Haus der Musik umfasst die Produkte Musikschule und das städtische Konzertwesen. Im Konzertwesen sind auch die Bereiche „Stadtverband musikausübender Vereine“ und „Service“ untergebracht.

Fachlicher Bericht

I. Städtische Max-Bruch-Musikschule

A) Allgemeine Entwicklung

Im personellen Bereich der Musikschule überschritt die Anzahl der Honorarlehrkräfte (44) erstmalig die Anzahl der festangestellten Lehrkräfte (43).

Vertreten war die Musikschule an 26 Standorten im gesamten Stadtgebiet mit 914 Jahreswochenstunden.

Den Unterricht in der KGS Bensberg konnte die Musikschule wegen Eigenbedarf an Räumen nicht fortsetzen, im AMG konnten neue Räume belegt werden. Einen weiteren neuen Standort bietet die Nelson-Mandela-Gesamtschule. Durch den vermehrten Eigenbedarf der Schulen wird es immer schwieriger, geeignete Unterrichtsräume zu finden. Neben der zeitlichen Verfügbarkeit führt dabei häufig die akustische Abkopplung der Räume und die Unterbringung von Instrumenten und anderen Unterrichtsmaterialien zu Problemen.

Die Schülerzahl ist im Kernbereich weiterhin leicht rückläufig, der Projektbereich ist gewachsen aufgrund der u.a. Projekte.

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Kernb.	1.510	1.721	1.825	1.735	1.844	1.775	1.796	1.773	1.790	1.629	1.777	1.724	1.736	1.721
Proj.	392	405	472	610	449	391	309	425	415	510	424	391	352	539
Ges.	1.902	2.126	2.297	2.345	2.293	2.166	2.105	2.198	2.205	2.139	2.201	2.115	2.088	2.260

Die Ursache für die Schrumpfung des Kernbereichs liegt vor allem in der wachsenden Beanspruchung der Schülerinnen und Schüler durch G8. Die Zeitfenster für Übezeiten zu Hause und für die Wahrnehmung des Unterrichtes werden immer kleiner. Bemerkbar macht sich das auch in der Besetzung der Ensembles.

b) Das Unterrichtsangebot

Der Fächerkanon der Musikschule ist im Jahre 2014 konstant geblieben.

Instrumentenkarussells, in den Kinder verschiedene Instrumente ausprobieren können, wurden wiederum über 1 Jahr in Bensberg und Bergisch Gladbach angeboten.

Das Zusammenspiel der Schülerinnen und Schüler wurde durch folgende Angebote gefördert:

- Probenfreizeit für die Streichorchester in der Jugendherberge Lindlar
- Gitarrenprojekt „gitarissimo“ in Kooperation mit den umliegenden Musikschulen und dem Kulturbüro des Kreises
- Das „Blockflötenspektakel“ im Schulzentrum Kleefeld
- Die Probenwoche des Jugendblasorchesters RheinBerg auf Sylt
- Kammermusiktag in der Musikschule

Zur Bewerbung des Unterrichtsangebotes hat die Musikschule einen Tag der offenen Tür durchgeführt mit Einladung an alle Grundschulen.

Zwei Instrumentenkarussells wurden in der KGS Bensberg, eine Instrumentenvorstellung in der GGS Hebborn - in Form von Projektvormittagen - veranstaltet. Die Musikschule hat innerhalb einer Projektwoche im Schulzentrum Kleefeld eine Instrumentenvorstellung durchgeführt.

Zwei Projekte mit Kindern mit Behinderungen finden weiter statt.

Das Ensembleangebot für Erwachsene läuft weiter konstant mit folgenden Gruppen:

- „Spätzünder – Akkordeonspielkreis
- Intermelodie Seniorenchor „Dreiklang“
- Frauenchor „Silbertöne“
- Swinging Friends, Jazz- und Gospelchor
- Liedbegleitungskurse auf der Gitarre
- 4 Oldie-Bands

Zwei OGS-Projekte wurden in der KGS und der EGS Bensberg durchgeführt.

Hier die Kooperationen mit allgemeinbildenden Schulen:

- Realschule Kleefeld, Instrumentalunterricht innerhalb der Musikklasse
- GGS An der Strunde, Grundausbildung
- Ev. GS Gartenstr., Grundausbildung
- GGS Hebborn, Grundausbildung
- Ev. GS Gartenstr., Grundausbildung mit Blockflöten
- GGS Kippekausen, Grundausbildung mit Blockflöten
- IGP, 2 Bläser-AGs
- NCG, 2 Bläser-AGs
- OHG, Bläser-AG
- Bandprojekte mit dem NCG
- OGS KGS, EGS Bensberg, GS Herkenrath
- Gitarrenprojekt in der Nelson-Mandela-Gesamtschule

Kooperationen mit Kitas gab es in folgenden Einrichtungen:

- Ev. Kita Arche Noah
- Ev. Kita Quirl
- Kita Diakonissenweg, Moitzfeld
- Ev. Kita Dariusstr., Bensberg
- Familienzentrum Heilsbrunner Hosenmätze
- Kita Herkenrath, Bensberger Kindergartenverein
- Kita Krebsweg
- Kita Pustebblume, Frankenforst

c) Projekte

1. Kulturstrolche

Innerhalb des Projektes „Kulturstrolche“, gefördert vom Kultursekretariat NRW und vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugendliche, Kultur und Sport NRW, hat sich die Musikschule mit einem 3-phasigen Angebot für Grundschulklassen beteiligt. Die 2. Klassen folgender Grundschulen haben teilgenommen: GGS An der Strunde, KGS Bensberg, GGS Moitzfeld, GGS Gronau und GGS Hand. Drei dieser Schulen kamen in 2014 zum Zuge, die restlichen in 2015.

Das Projekt sah für jede Klasse einen Besuch in der Musikschule am Vormittag mit einer Instrumentenvorstellung von 6 Instrumenten, eine Stunde Instrumentenbau in der Grundschule und einen Konzertbesuch eines extra dafür von Musikschulschülern gestalteten Konzertes im Ratssaal Bensberg vor.

Das Projekt erfreute sich sehr positiver Resonanz bei Schülern, Lehrern und Eltern.

2. Kultur macht stark

Das Projekt „Kultur macht stark“ richtet sich an bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche und Kinder und Jugendliche mit Behinderungen. Gefördert wird das Projekt vom Bundesministerium für Bildung und Forschung. Zur Durchführung sind Bündnisse für Bildung mit drei Bildungspartnern Voraussetzung. Zwei Projekte wurden ab September 2014 durchgeführt:

1. Bündnispartner: GL-Service gGmbH, Kreativitätsschule e.V., Musikschule; Musikalisierungsangebot innerhalb der ambulanten Erziehungshilfe, 1 Doppelstunde wöchentlich im ZAK, Bensberg, 8-12 Kinder.

2. Bündnispartner: Heilpädagogisches Kinderheim Bensberg, Kreativitätsschule e.V., Musikschule; Musikalisierungsangebot für zwei Kleingruppen, je 4 Kinder, jeweils 1 Unterrichtsstunde wöchentlich.

d) Die Veranstaltungen

Das Haus der Musik trat im Jahre 2014 mit 128 eigenen Veranstaltungen (Klassenvorspiele, Fachbereichskonzerte, Orchester- und Bandkonzerte, Galeriekonzerte, Stadtteilkonzerte) an die Öffentlichkeit, bei denen 8600 ZuhörerInnen angesprochen wurden. Die Zahl der Mitwirkungen lag bei 417, darunter 182 Veranstaltungen mit allgemeinbildenden Schulen.

Nach dem Tod von Klaus Heider hat die Musikschule die Koordination und Besetzung der musikalischen Beiträge übernommen.

Die herausragenden eigenen Veranstaltungen waren:

- Erzählkonzerte im Ratssaal Bensberg, Kreissparkasse, Zirkus Hand, Bergischer Löwe, Spiegelsaal, Museum Alte Dombach
- Gestaltung der Konzertserie „Kinder spielen für Kinder“
- Großes Orchesterkonzert mit 3 Streichorchestern in der IGP
- Konzert zu Förderung junger Talente in der Villa Zanders
- Streicherkonzert mit Matinee zu einer Ausstellung mit Werken von Bettina Ballendat
- Konzert des Jugendblasorchesters RheinBerg im Schulzentrum Herkenrath
- Weihnachtskonzert mit Orchestern und Kammermusikensembles in der St. Nikolaus, Bensberg

Im Bereich der Veranstaltungsmitwirkungen sind die Kooperationsprojekte mit städtischen Einrichtungen, Schulen, dem Rheinisch-Bergischen Kreis und Trägern der freien Kulturszene besonders zu erwähnen. Hier die wichtigsten Veranstaltungen:

- 125-jähriges Jubiläum Gesangverein Bensberg Kaule
- 7 Beiträge auf dem Stadt- und Kulturfest
- Jugend musiziert, Konzert „Junge Talente“
- Mitwirkung (Tanzwurm, Abschlussveranstaltung) beim Projekt „Bergisch Gladbach tanzt“
- Chorkonzert Sängertreu Hand
- RBK, Ehrung verdienter Bürger
- Frauenbüro, Frauentag
- CBT Wohnheim, Ausstellungseröffnung
- Arbeitskreis der Kulturen
- RBK, Unser Dorf hat Zukunft
- Heidkamper Kulturtag
- Jubiläum 20 Jahre Wort und Kunst
- RBK, Ausstellungseröffnung Heuwinkel
- Musikalische Unterstützung der Martinszüge von 17 Kitas
- Mitwirkung innerhalb der Seniorenkulturwoche
- Kinderchortreffen in Overath

Das jährliche Konzert mit unseren Partnerstädten Joinville-Le-Pont und Runnymede ist von französischer Seite abgesagt worden.

Hier die Veranstaltungsstatistik 2002-2014:

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Zahl d. Veranstalt.	463	430	527	513	436	567	531	679	723	618	595	583	545
Veranst. Dritter	373	336	392	364	308	446	339	502	548	451	449	456	417
Veranst. Musiksch.	90	94	135	149	128	121	192	177	175	167	146	127	128
Zuhörer	103.700	67.300	136.734	245.600	74.570	108.700	97.280	95.200	109.180	97.500	93.600	82.699	88.100

e) Jugend musiziert

Im Jahre 2014 wurde der Wettbewerb Jugend musiziert in Engelskirchen durchgeführt. Von den 129 angemeldeten Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus den Kreisen Rhein-Berg und Oberberg kamen 17 aus der Städtischen Max-Bruch-Musikschule. Folgende Preise wurden vergeben:

- 5 x 1.Preis mit Weiterleitung zum Landeswettbewerb
- 5 x 1.Preis
- 7 x 2. Preis.

B. Konzertwesen

a) Galeriekonzerte

Das Haus der Musik hat sechs Galeriekonzerte im Kunstmuseum Villa Zanders veranstaltet. 459 Zuhörer haben die Konzerte besucht.

b) Stadtverband musikausübender Vereine

Im Rahmen der Familienkonzerte hat das Haus der Musik drei Konzerte durchgeführt:

- Familienkonzert mit dem Bensberger Kammerorchester am 22.6.2014 im Ratssaal Bensberg
- Familienkonzert mit der Rheinisch-Bergischen Bläserphilharmonie am 28.9.2014 im Ratssaal Bensberg
- Familienkonzert (Weihnachtskonzert) mit der Big-Band Bergisch Gladbach am 30.11.2014 in der IGP

Bei den Familienkonzerten wurden 865 Zuhörer erreicht.

Zwei Stadtteilkonzerte wurden veranstaltet:

- Stadtteilkonzert mit der Big-Band Bergisch Gladbach am 22.6.2014 in der Parkanlage der Villa Zanders
- Stadtteilkonzert mit der Rheinisch-Bergischen Bläserphilharmonie in der Fußgängerzone Bensberg am 14.6.2014

Ca. 350 Zuhörer haben bei diesen open-air-Konzerten zugehört.

V Bericht der Produktgruppe Kunst- und Kulturbesitz

Kunstmuseum Villa Zanders

Das Jahr 2014 war ein gutes und erfolgreiches Jahr, das allerdings durch eine permanente Überlastung der wenigen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gekennzeichnet war.

Die Personalausstattung des Hauses für Museums- und Vermietungstätigkeit ist auf Verwaltungsebene absolut zu gering. Weder für den Verwaltungs- noch für den wissenschaftlichen Bereich gibt es eine Vertretung, so dass Krankheitstage und Urlaube den Berg unerledigter Arbeiten seit 2011 anwachsen lassen. Diese Situation ist – wie es auch in den vergangenen Jahren bereits aufgeführt wurde – nicht tragbar. Auch der Förderverein Galerie+Schloss e.V. kann dauerhaft das in der Verwaltung fehlende Personal nicht stellen oder bezahlen.

Trotz dieser schwierigen Personalsituation konnte durch die Unterstützung des Galerie+Schloss e.V., seine Geschäftsstelle und etwa 60 ehrenamtlich engagierte Mitglieder ein beachtliches **Programm angeboten werden, das an Anzahl und Resonanz das Vorjahr noch weit übertroffen hat**. Speziell die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit konnten auf hohem Niveau gehalten (newsletter, facebook-Auftritt) und sogar professionalisiert werden, was zu einer erneut gesteigerten Vernetzung beigetragen hat. Auch 2014 konnte eine Mitarbeiterin im Freien Sozialen Jahr Kultur (FSJ) beschäftigt werden, deren Kosten sich der Galerie+Schloss e.V. sowie die Stadt aus den erwirtschafteten Mehreinnahmen teilen.

Ausstellungen

1. Dieter Roth – Paffrath und die siebziger Jahre (22.09.2013 - 26.01.2014)
2. Vielfalt statt Einfalt – 20 Jahre Artothek (03.11.2013 - 16.03.2014)
3. Ines Hock – Line to Line (06.04. - 01.06.2014)
4. Monika Grzymala – Rückbau (09.02. - 01.06.2014)
5. Beuys ... und um Beuys herum (14.06. - 14.09.2014)
6. KNÜLLER FALTER REISSER IV (05.06. - 05.10.2014)
7. Termin vor Ort (Christa Manz-Dewald, Petra Paffenholz, Wolfgang Peter, Yoko Suzuki-Kämmerer) 19.09. 2014 - 04.01.2015
8. Topf und Deckel – Kunst und Küche (25.10.2014 - 08.03.2015)

Kleinere Projektausstellungen

1. „Ballett und Tanz bei Wilhelm Gorré“ im Rahmen von „Bergisch Gladbach tanzt“ (10.05. - 25.05.2014)
2. 18 x Kunst. Ein Projekt des Gymnasium Odenthal (03.04. - 24.04.2014)
3. Abschlusspräsentationen der Kulturstrolche-Projekte der GGS Gronau und GGS Hand
4. Feuer und Flamme. Ein Projekt der Realschule im Kleefeld (29.04. 08.05.2014)

Das Programm des Jahres 2014 stellt eine ausgewogene Mischung aus regional verankerten und überregional bedeutsamen künstlerischen Positionen dar. Besonders durch die Ausstellung der international renommierten Künstlerin Monika Grzymala aus Berlin sowie der thematischen Ausstellung „Topf und Deckel – Kunst und Küche“ unter der Schirmherrschaft von Fritz Pleitgen und Nils Henkel konnte die Aufmerksamkeit auf das Museum erhöht werden.

Ein Projekt wie „Topf und Deckel – Kunst und Küche“ ist derart vorbereitungsintensiv und kostenträchtig, dass es nur in großen Abständen von unserem kleinen Team geleistet werden kann. Dank der Grundfinanzierung durch die BELKAW im Jahre ihres 100. Bestehens war bei diesem Projekt der Eigenanteil für weitere Förderanträge und Sponsoren gegeben. Wünschenswert wäre eine derartig große Ausstellung in jedem 2. Jahr. Dank der Unterstützung durch den Galerie+Schloss e.V. ist es gelungen, zahlreiche Sponsoren mit ins Boot zu holen und auch Privatförderungen aus der Mitgliederschaft zu erlangen. Auch die RheinEnergie Stiftung Kultur hat sich im Bereich der Vermittlung dieser Ausstellung im Jahr 2015 noch einmal finanziell engagiert.

Erwerbungen / Dauerleihgaben / Schenkungen

Im städtischen Haushalt standen keine finanziellen Mittel für den Ausbau der Sammlungen bereit. Im Jahr 2014 konnte die Sammlung „Kunst aus Papier“ jedoch um etliche Werke ergänzt werden. Sowohl Künstler als auch wohlwollende Sponsoren haben es ermöglicht, dass vom Museum formulierte Wünsche erfüllt werden konnten. Die Künstlerin Monika Grzymala hat dem Haus im Rahmen ihrer Einzelausstellung in Absprache mit der Kulturstiftung der Kreissparkasse Köln ein großformatiges Werk übergeben, das seitdem im Treppenhaus ausgestellt wird. Darüber hinaus hat der Galerie+Schloss e.V. mehrere kleinere Erwerbungen vorgenommen, um die Sammlung auszubauen.

Veranstaltungen

Der Galerie+Schloss e.V. hat sein umfangreiches Veranstaltungsprogramm fortgesetzt und weiter ausgebaut und mit dem 11. KinderKünstlerFest und „Jazz an der Strunde“ zwei Traditionsveranstaltungen stattfinden lassen. 2014 wurde das KinderKünstlerFest dankenswerterweise zum vierten Mal von „Bürger für uns Pänz“ unterstützt; „Jazz an der Strunde“ im Park der Villa wurde vom Lions Club gefördert.

Alle stattfindenden museumspädagogischen Angebote für Schulen und Kitas sowie alle künstlerischen Workshops werden weiterhin vom Galerie+Schloss e.V. finanziell unterstützt. Für das monatlich stattfindende „REAKTIV – Das Kunstlabor“, das sich an Jugendliche wendet, hat die Agentur Strothmann die Förderung bis einschließlich 2015 übernommen.

Kooperationen – zumeist thematisch oder inhaltlich begründet – konnten auch 2014 ausgebaut werden: Mit dem Katholischen Bildungswerk wird „**Mit Baby ins Museum**“ als regelmäßige, 1 x pro Monat stattfindende Veranstaltung für junge Eltern fortgesetzt. Zur Ausstellung „Topf und Deckel – Kunst und Küche“ wurde sowohl mit der VHS und ihrer Lehrküche als auch mit „Die Tafel e.V.“ kooperiert.

Im Rahmen von „**Medienpartner NRW – Schule und Museum**“ konnten Schulkooperationen ausgebaut werden. Durch die Verzahnung mit den Lehrplänen an einzelnen Schulen konnten Schüler und Schülerinnen verstärkt auch in das Ausstellungsgeschehen eingebunden werden und kleinere Projektausstellungen im Erdgeschoss des Museums stattfinden.

Das Kunstmuseum wurde insgesamt von 20.950 Besuchern (2013 18.238) besucht.
 Insgesamt fanden statt:
 68 Workshops für Schulen und Kindertagesstätten
 100 Führungen für Besucher unterschiedlicher Altersgruppen / z.T. mit anschließendem Kaffee trinken
 11 Sonntags-Ateliers mit künstlerischen Angeboten für alle Altersgruppen (jeweils am 1. Sonntag im Monat)
 16 Lesungen und Vorträge
 14 Konzerte (u.a. auch Galerie-Konzerte der Max-Bruch-Musikschule)

	2011	2012	2013	2014
Workshops für Schulen und Kindertagesstätten	27	41	52	68
Führungen für Besucher	65	66	99	100
Sonntags-Ateliers		12	11	11
Lesungen und Vorträge		12	16	16
Konzerte (u.a. Galeriekonzerte und andere)		13	16	14

Förderverein Galerie+Schloss e.V. / Ehrenamt

Zusammen mit der Artothek haben die knapp 60 ehrenamtlich Tätigen insgesamt ca. 3.800 Arbeitsstunden für die Stadt und das kulturelle Leben geleistet. Im Bereich des Aufsichtsdienstes durch Ehrenamtler gibt es derzeit einen Wechsel aus Altergründen. Etliche Aktive sind alters- oder gesundheitsbedingt nicht mehr in der Lage, diese verantwortungsvolle Tätigkeit zu übernehmen. Hier werden weitere Freiwillige gesucht.

Ausblick

Für Forschung, Vernetzung, Mitarbeit in überregionalen Zusammenschlüssen für Kultur oder Tourismus fehlt die Zeit. Die Belastung eines jeden ist viel zu hoch, so dass im Mai 2013 und Mai 2014 eine formale Überlastungsanzeige formuliert werden musste. Der Personalstamm ist jedoch in der Verwaltung nicht ausgebaut werden. Hier droht ein Zusammenbruch.

Die Resonanz, der Erfolg in der örtlichen und überregionalen Presse und insbesondere beim Publikum sind überwältigend. Speziell eine Ausstellung wie „Topf und Deckel – Kunst und Küche“, für die vergleichsweise intensiv geworben werden konnte, hat einen Schub an Bekanntheit gebracht.

Eine Fortsetzung der Arbeit auf diesem Niveau ist jedoch unmöglich.

Wenn kurzfristig keine personelle oder finanzielle Entlastung gefunden wird, müssen die Leistungen in allen Bereichen zurückgefahren werden.